

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 23.

Erscheint wöchentlich Samst. Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\frac{1}{2}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\frac{1}{2}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\frac{1}{2}$ , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 27. Februar

Insertionsgebühren für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\frac{1}{2}$ , bei mehrmaliger je 6  $\frac{1}{2}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

Am t l i c h e s.  
C a l w.

## Ergebnis der Reichstagswahl im VII. Württ. Wahlkreis.

Die am 20. d. Mts. vollzogene Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag im VII. Württ. Wahlkreis hat nachstehendes Ergebnis geliefert.

Oberamtsbezirk.	Wahlberechtigte.	Abstimrende.	Gültige Stimmen.	Hieron fielen auf:					
				Freiherr W. von Gültlingen in Stuttgart.	Rechtsanwalt Karl Schickler in Stuttgart.	Theodor Lutz, Apotheker in Gaden.	Minister a. D. Windhorst in Hannover.	Landrichter Gröber in Heilbronn.	Zerplittert.
Calw . . . . .	5014.	3931.	3919.	2421.	1453.	40.	1.	—	4.
Herrenberg . . . .	4925.	3199.	3189.	2346.	758.	1.	41.	38.	5.
Nagold . . . . .	4856.	3413.	3409.	2703.	691.	1.	9.	—	5.
Neuenbürg . . . . .	5102.	4018.	4007.	2824.	1041.	141.	—	—	1.
	19927.	14561.	14524.	10294.	3943.	183.	51.	38.	15.

Hienach ist Herr Landgerichtsrat **Freiherr Wilhelm von Gültlingen**, königlicher Kammerherr in Stuttgart, als gewählt verkündigt worden. Calw, den 24. Februar 1890.

Vorstehendes wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Nagold, den 25. Februar 1890.

Wahlkommissär: Oberamtmann Supper.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

### Bekanntmachung.

betreffend die Zurückstellung beziehungsweise Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Das Reichsmilitärsgesetz vom 2. Mai 1874 § 19—22 und die Wehroordnung vom 22. November 1888, § 32 und 63, enthalten bezüglich der Zurückstellung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse folgende Bestimmungen:

- 1) Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamationen) der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen statt. (R.-M.-G. § 19.)
- 2) Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden:
  - a) die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;
  - b) der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesizers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;
  - c) der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen, oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder infolge derselben erwerbsunfähig gewordenen, oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;
  - d) Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist;
  - e) Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Etablissements, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtigen vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Ver-

mächtnis zugefallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handelshäusern entsprechenden Umfangs findet diese Vorschrift sinngemäße Anwendung;

- f) Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden;
  - g) Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.
- Können zwei arbeitsfähige Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister nicht gleichzeitig entbehrt werden, so ist einer von ihnen zurückzustellen, bis der andere entlassen wird. Spätestens nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres soll der einstweilen Zurückgestellte eingestellt und gleichzeitig der zuerst Eingestellte entlassen werden. Diese Bestimmung findet auf Nr. 2 b entsprechende Anwendung. (R.-M.-G. § 20.)
- 3) Durch Verheiratung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet werden. (R.-M.-G. § 22.)
  - 4) Im dritten Militärpflichtjahre muß über die in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse Zurückgestellten endgültig entschieden werden.
- Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung sind spätestens im Musterungstermin zu stellen. Es wird aber empfohlen, die zur Begründung der Zurückstellungsgesuche bestehenden Verhältnisse einige Zeit vor dem Musterungstermin nachzuweisen.
- Auf die Verheirathung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes, so kann bezüglich Antrags noch im Aushebungstermin angebracht werden. (W.-D. § 63, Ziff. 7.)
- Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. (R.-M.-G. § 30, Ziff. 6, W.-D. § 63 Ziff. 7.)
- Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. (W.-D. § 63 Ziff. 7.)

Ein Berücksichtigter, welcher sich der Erfüllung des Zweckes entzieht, der seine Befreiung vom Militärdienste herbeigeführt hat, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich ausgehoben werden. (R.-M.-G. § 21, Abf. 2.)

**Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes**, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorchriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, können nach kürzerer Einübung mit den Waffen zur Reserve heurlaubt werden. Siebt aber der so Beurlaubte seinen bisherigen Beruf gänzlich auf oder wird er aus dem Schulamt für immer entlassen, so kann er vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, zur Ableistung des Restes seiner aktiven Dienstpflicht wieder eingezogen werden. (R.-M.-G. § 51, W.-D. § 9, Ziff. 1 u. 2.)

Der Anspruch ist durch Vorlegung einer amtlich beglaubigten Abschrift des Prüfungszeugnisses nachzuweisen.

Die Zurückstellungsgesuche solcher Militärpflichtigen, über deren Militärpflicht erst zu entscheiden ist, sind von den zur Reklamation Berechtigten bei dem Ortsvorsteher des Domicilortes anzubringen. Von diesem sind nach Vorbringung der etwa fehlenden Notizen und Zeugnisse und nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse die in den Fragebogen Formular Lit. A. gestellten Fragen genau zu beantworten, worauf das Gesuch dem Gemeinderat zu Begutachtung und Unterzeichnung vorzulegen ist. Der ausgefüllte, von dem Gemeinderat unterzeichnete Fragebogen ist, wo immer möglich vor, spätestens aber in dem Musterungstermin dem Zivilvorstehenden der Ersatzkommission des Bestimmungsortes zuzufenden. Ist der letztere in einem anderen Aushebungsbezirk als der Domicilort, so ist der Fragebogen dem Oberamt des Domicilortes vorher zur Beglaubigung vorzulegen.

Gesuche um Entlassung eines bereits bei einem Truppenteile eingestellten Militärpflichtigen vor beendeter Dienstzeit sind gleichfalls in der oben vorgeschriebenen Weise bei dem Ortsvorsteher des Domicilortes anzubringen, von diesem und dem Gemeinderat zu prüfen und, mit der Äußerung des letzteren versehen, dem Oberamt des Domicilortes zu übergeben. Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst



befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgefühls vorgetragene Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind. § 33 Wehrordnung.

Die nötigen Fragebogen können von dem Oberamte bezogen werden.

Den 20. Februar 1890.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

R a g o l d.

### Bekanntmachung,

betreffend die Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern, Ersahreservisten in Berücksichtigung häuslicher Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 118 Ziff. 3-6, 120 Ziff. 5, 122 und 123 der Wehrordnung vom 22. Nov. 1888, Reg.-Bl. 1889 S. 5 ff werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche spätestens bis zum Musterungstermin bei ihren Ortsvorstehern einzureichen, welche dieselben mit der vorgezeichneten gemeinderätlichen Aeußerung alsbald dem Oberamt vorzulegen haben.

Den 21. Febr. 1890.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

R a g o l d.

### Bekanntmachung,

betreffend die Verwilligung außerordentlicher Prämien an Ortspolizeidiener des Bezirks.

Durch Beschluß des Amtsversammlungs Ausschusses vom 24. d. Mts. wurden den nachbenannten Polizeidienern in Anerkennung ihrer guten Leistungen Prämien in den beigefügten Beträgen verwilligt:

- 1) dem Polizeidiener Proß in Sulz 15 M.
- 2) " " Gauß in Rohrdorf 15 M.
- 3) " " Balz in Ragold 12 M.
- 4) " " Bäuerle in Ebhausen 12 M.
- 5) " " Pfluger in Haiterbach 10 M.
- 6) " " Proß in Ragold 10 M.
- 7) " " Wölpert in Altensteig 10 M.
- 8) " " Schiedel in Wildberg 6 M.
- 9) " " Becht in Obertalheim 5 M.
- 10) " " Bühler in Walddorf 5 M.

Dies wird hiemit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.

Den 25. Febr. 1890.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

Die ev. Schullehrer in Oberenzthal wurde dem Schulanüberw. Kleyser in Altenmünster übertragen.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Wld. Ragold. Fortschritte der Industrie. Wer hätte früher daran gedacht, daß man noch majestätisch unser Druck- und Schreib-Papier aus Holzfabriken werde? Freilich ist es auch meist sehr brüchig und von keiner Dauer, ebendaher aber seine Verwendung für wichtige langzuverwahrnde Urkunden, also für öffentliche Bücher, Teilungssakten, Testamente u. höchst bedenklich. Nun wird aber, zunächst in Nordamerika, gar vollends auch Tuch zu Kleidungsstücken aus Holzstoff fabriziert! Ein neues Zeichen unserer Zeit. Waren zu verächtlichen oder doch zu verschlechtert.

Gähringen, 19. Febr. Der Umzug des hiesigen Darlehens-Vereins belief sich pro 1889 auf 144351 M 14 S. An Aktiva ergab sich die Summe von 49554 M 92 S, an Passiva 48460 M 7 S. Es beträgt demnach das Vereinsvermögen 1094 M 85 S. Der Reingewinn beziffert sich auf 636 M 95 S.

Stuttgart, 22. Febr. Das Befinden des Königs ist weniger gut. Derselbe gebraucht eine Inhalationskur gegen latorchaische Beschwerden.

Stuttgart. Am Mittwoch den 26. Februar, abends 8 Uhr findet im „Festsaal der Lieberhalle“ eine Wählerversammlung statt, zu welcher alle Gegner der Sozialdemokratie, ohne Unterschied der sonstigen politischen Parteirichtung, freundlichst eingeladen werden.

Heidenheim, 19. Febr. Laut einem „Remszeitung“ vorliegenden Privatbriefe des Grafen Waldersee hat der Kaiser dieser Tage zu dem Grafen

bezüglich der Arbeiterfürsorge gesagt: „Ich halte es für meine heilige Pflicht, hier helfend einzutreten. Was daraus werden wird, weiß ich nicht. Ich wünsche aber dereinst nicht den berechtigten Vorwurf zu bekommen, daß ich hierin etwas unterlassen habe.“ Dies sind wahrhaft kaiserliche Worte.

Das Kriegsgericht in Mainz hat, der „Frl. Ztg.“ zufolge, auf Anordnung des Kriegsministers von Verdy eine Untersuchung gegen eine Anzahl Militärpersonen eingeleitet, die mehrere zu den Uebungen eingezogene Volksschullehrer durch höchst beleidigende Aeußerungen herabgewürdigt haben sollen.

Berlin, 22. Febr. Als Fürst Bismarck gestern im Restaurationssaale des Herrenhauses seinen Stimmzettel abgab, bemerkte er zu den Mitgliedern des Bureaus: „Nächstes Mal werden wir uns wohl nicht wiedersehen.“ Auf die Entgegnung des Bureauvorstehers: „Wir wollen es doch hoffen und wünschen.“ meinte der Kanzler: „Bei 75 Jahren? und 5 Jahre ist eine lange Zeit!“ Als der Fürst das Wahllokal betreten hatte, und sich alle Anwesenden von ihren Sigen erhoben, auch zwei sozialdemokratische Listensführer aufgestanden waren, blieb ein dritter mit der brennenden Zigarre im Munde in der nächsten Nähe des Kanzlers sitzen. Auf der Straße wurde der Fürst von einer zahlreichen Menge erwartet und beim Verlassen des Wahllokales mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Der Rücktritt des Fürsten Bismarck von seinem Posten als preussischer Ministerpräsident wird jetzt als sicher angesehen, doch wird die Verhinderung kaum vor dem Geburtstage des Reichskanzlers (1. April) erfolgen. Der Kanzler würde sich damit auf die Leitung der auswärtigen Politik beschränken.

Berlin, 22. Febr. (Ein Vorzeichen.) Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Frl. Ztg.“ mit gesperrten Lettern Folgendes: „Im Kanzlerpalais in der Wilhelmstraße findet gegenwärtig, wie wir zuverlässig erfahren, auf Anordnung des Fürsten Bismarck eine genaue Aufnahme desjenigen Inventars statt, welches nicht aus Reichsmitteln, sondern aus Privatmitteln des Kanzlers im Laufe der Jahre beschafft worden sind und daher im Falle eines Rücktritts des Fürsten Bismarck von der Kanzlerwürde nicht in der Dienstwohnung des Nachfolgers verbleibt, sondern auf die Güter des Fürsten Bismarck überzuführen ist.“ Vorläufig ist noch nicht davon die Rede gewesen, daß Fürst Bismarck von dem Kanzlerposten zurücktreten wolle; die umlaufenden Gerüchte sprechen nur von der Möglichkeit, daß er sein Amt als preussischer Ministerpräsident niederlegen werde.

Dem Berliner Tagblatt zufolge wird die Regierung dem Reichstage kein Sozialistengesetz mehr vorlegen.

Der neue Reichstag soll, wie es heißt, schon im März, jedenfalls noch vor Ostern berufen werden, um über einen Nachtragsetat, betr. die Aufbesserung der Gehälter der unteren und mittleren Reichsbeamten, schlüssig zu werden. Der Bundesrat legt Wert darauf, daß das Reich nicht hinter Preußen zurücksteht, dessen Landtag sich ja nach seinem Wiederzusammentritt mit der Aufbesserung der preussischen Beamten zu beschäftigen haben wird.

Von den 352,000 Reichstagswählern der Stadt Berlin haben am Wahltage rund 240,000 von ihrem Rechte Gebrauch gemacht, und zwar haben 125,000 sozialdemokratisch, 75,000 freisinnig und 27,500 konservativ gewählt; die übrigen Stimmen zerplitterten sich. Bei der Wahl von 1887 dagegen, wo von 315,000 Wahlberechtigten 232,000 stimmten, zählten die Sozialdemokraten 93,000, die Freisinnigen 67,000 und die Kartelparteien 72,000 Stimmen.

Die „Berliner Politischen Nachrichten“ schreiben: Die Zweifel bezüglich des baldigen Zusammentritts der Arbeiterschulkonferenz in Berlin entbehren der Berechtigung. Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, Großbritannien, die Schweiz, Belgien, Holland und die skandinavischen Reiche nehmen teil, dagegen nicht Rußland, dessen Ausfuhr nicht industrieller Natur, sondern wesentlich auf Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft beschränkt ist. Aus dem gleichen Grunde nehmen nicht teil die Vereinigten Staaten.

Die Arbeiterausstände mehren sich in beängstigender Weise, es vergeht schon lange kein Tag mehr, ohne daß man nicht deren mehrere zu verzeich-

nen hätte. In Lübeck haben 800 Maurer und Zimmerleute wegen Verweigerung einer verlängerten Besserpause die Arbeit eingestellt. Auf dem bedeutenden Flensburger Eisenwerk von Anton und Söhne ist ein partieller Strike ausgebrochen. In Augsburg wollen die Zimmerleute am 1. Mai die Arbeit niederlegen, wenn ihnen bis dahin nicht ein Stundenlohn von 45 Pfennigen gewährt wird. Ferner kommt aus St. Etienne (Frankreich) die Nachricht, daß in dem dortigen Kohlenbrennen eine neue Strikebewegung wegen der Entlassung eines Kameraden ausgebrochen ist. U. i. w.

Das Programm der Arbeiterschulkonferenz, welches die Schweiz jetzt den von ihr eingeladenen Staaten übergeben hat, zerfällt in sechs Hauptabschnitte, deren jeder eine Reihe von Fragen enthält, welche die verschiedenen Seiten des Hauptpunktes betreffen. Wir zählen die Abschnitte der Reihe nach auf: 1) Verbot der Sonntagsarbeit. 2) Mindestalter von Kindern für die Zulassung zur Fabrikarbeit. 3) Der Maximalarbeitstag für jugendliche Arbeiter. 4) Verbot der Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Frauen in besonders gesundheitschädlichen oder in gefährlichen Betrieben. 5) Beschränkung der Nacharbeit für jugendliche Arbeiter und Frauen. 6) Die Ausführung der angenommenen Bestimmungen.

Wie die Berliner Blätter melden, sind für Preußen die Stichwahlen auf den 1. März angesetzt worden.

#### Schweiz.

Bern, 21. Febr. Wie ich vernehme, wird die Berliner Arbeiterschulkonferenz vor der Berner stattfinden. Die Schweiz überließ Deutschland den Vorrang, wie es die Natur der Sache erheische.

#### Oesterreich-Ungarn.

Der 20. Febr. 1890, der Tag der deutschen Reichstagswahl, bezeichnet auch die hundertste Wiederkehr des Todestages eines der edelsten, und zugleich auch während seines Lebens bekanntesten Fürsten aller Zeiten, des deutschen Kaisers Joseph II. Joseph II., der älteste Sohn der Kaiserin Maria Theresia und Franz von Lothringens, wollte für seine Lande Oesterreich, Ungarn u. eine neue Zeit herbeiführen; ein energischer Verfechter der Aufklärung huldigte er Grundgesetzen, die zum Teil heute noch nicht durchgeführt worden sind. Ein glühender Verehrer des großen Preußenkönigs Friedrich II. wollte er in dessen Fußstapfen treten, fand aber bei seiner Mutter Maria Theresia während der Lebzeiten derselben entschiedenen Widerstand. Er mußte sich vorerst darauf beschränken, die komplizierte Maschinerie der Verwaltung des einer Auflösung entgegen gehenden deutschen Reiches etwas zu vereinfachen. Wirkliche Verbesserungen durchzuführen, dem großen Reichskörper neues Leben einzuflühen, war unmöglich. Jedenfalls hat Joseph II. für das deutsche Reich als solches mehr Herzensinteresse gehabt, als irgend ein anderer deutscher Kaiser aus dem Hause Habsburg. 1780 starb Maria Theresia, den Thron bestieg auch in seinen Erblanden Kaiser Joseph. Es war, als habe er das Bewußtsein, daß ihm nur ein kurzes Leben beschieden sein würde, denn ohne auf die Eigenheiten der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen, ohne zu beachten, daß das Alte sich nicht über Nacht verdrängen läßt, erließ er in oft sehr ungestümer Weise seine Reformdekrete. Das Volk sollte unabhängig, selbständig werden, frei denken und fühlen. Auch der Kirche trat er in diesem Bestreben in den Weg, er ließ sich von seinen Vorgesetzten selbst dann nicht abbringen, als der Papst ihn in Rom besuchte. Aber was ihm hell und klar wie die Sonne erschien, das sagte die große Menge nur schwer, Murren wurde laut, das sich in einzelnen Teilen des Reiches bis zur Auffässigkeit steigerte. Krank und schwach sah der Kaiser vor seinem Tode sich genötigt, seine gesamten Erlasse zurückzunehmen, nur das berühmte Toleranzdekret hielt er aufrecht. „Man hat mir den Todesstoß verweigert“, sagte er klagend, als er die Feder aus der Hand legte. Auch in der äußeren Politik war der Kaiser, dem hier für kühne Gedanken die maßvolle Ruhe und auch die Begabung fehlte, nicht glücklich. Er hatte den großen Plan zusammen mit der Kaiserin Katharina von Rußland die Türkei aus Europa zu drängen, aber schweres Mißgeschick traf ihn. Seinem unklugen Beginnen, seine Hausmacht auf Kosten deutscher Reichsfürsten zu vermehren, setzte

Friedrich Unglücklich leben. und un den mit fünfzig später in dem worden. mal hin wär! W See!

aus ve einen Fe der Mar

P veröffentl Erlasse Verline

den Kon selben is lationen allerging jentiger

Jancon d Armeefo sprache

an dieje ernste P seine P daß das daten re selbe deu

Bu fermeiste der Bro

Lo lichen E nio“ mit zusammen den 18 Die übr

Pe Witebsk Juden, mordet z cherungs Die Ein das Ge muß. D erwart.

R das W chen jog siern sch

N (ornia) i Maschine den teils

U an der Orlane in die C unier. in Trau

De Thronbe ner Erge der Bitte

S Fr diesseitig chen aus ärztliche

Der cher sich vergittet gefolgt. herausge



Friedrich der Große den Fürstenbund entgegen. Unglücklich war der Kaiser auch in seinem Familienleben. Er, der seine Völker frei und groß, glücklich und unabhängig machen wollte, der entschieden mit dem ganzen alten Jophsen brach, starb fünfzig Jahre alt am gebrochenen Herzen. Viel später ist in seinem Lande seine wahre Größe, die in dem echten, reinen Menschentum bestand, erkannt worden, und das Volk sang: „Ich denk so manchmal hin und her, wenn doch noch Kaiser Joseph wär! Wenn einem, der in's Auge sah, das war mein Seel' ein Gloria!“

In Wien haben bis jetzt 70 000 Arbeiter aus verschiedenen Branchen beschlossen, am 1. Mai einen Feiertag zu halten. Es soll daselbst ein Strike der Maurer und Bäcker bevorstehen.

#### Frankreich.

Paris, 20. Febr. Die boulangistische France veröffentlicht unter der Unterschrift „Nieder mit den Esassen“ einen äußerst heftigen Artikel gegen die Berliner Konferenz.

Finanzminister Rouvier wird heute Freitag den Kammern das neue Budget vorlegen. In derselben ist eine Anleihe von bloß siebenhundert Millionen Franken in Aussicht genommen, von welchen allerdings 403 Millionen zur Einführung vierprozentiger Bonds bestimmt sind.

General Negrier hat am Dienstag in Besancon das Kommando des siebenten französischen Armeekorps übernommen und dabei in seiner Ansprache an die Soldaten betont, daß ihm die Wacht an diesem Teil der Grenze anvertraut und damit ernste Pflichten auferlegt worden seien. Er werde seine Pflichten zu erfüllen wissen und sei überzeugt, daß das Vaterland auf den Opfersinn seiner Soldaten rechnen könne. In Deutschland ist ganz dasselbe der Fall!

#### Rumänien.

Bukarest, 21. Febr. Hier streifen die Bäckermeister, weil die Stadtverwaltung einer Erhöhung der Brotpreise widerstrebt.

#### England.

London, 19. Febr. Im Teesfluß (im nördlichen England) ist der Rotterdamer Dampfer „Vrenio“ mit dem englischen Dampfer „Lady Queen“ zusammengestoßen. Letzterer ist gesunken, wobei von den 18 Passagieren nur 2 gerettet worden sind. Die übrigen sind ertrunken.

#### Rußland.

Petersburg, 19. Febr. Beim Bezirksgericht Witebsk begann gestern der Prozeß gegen sieben Juden, welche angeklagt sind, ein Individuum ermordet zu haben, um durch dessen Tod die Versicherungsprämie von 50 000 Rubel zu erlangen. Die Einwohner von Witebsk sind derart erregt, daß das Gerichtsgebäude militärisch bewacht werden muß. Der Urteilspruch wird binnen drei Tagen erwartet.

#### Amerika.

Newyork, 20. Febr. In San Marco ist das Mädchenpensionat niedergebrannt. 30 Mädchen zogen sich durch herausspringen aus den Fenstern schwere Verletzungen zu.

New-York, 24. Febr. Bei Sutttons (Kalifornien) ist ein Bahnzug infolge Achsenbruchs der Maschine vollständig entseilt. 100 Personen wurden teils getötet, teils schwer verwundet.

Ueber San Francisco wird gemeldet, daß an der chinesischen Küste Ende Januarurchbare Ostane gewütet haben. 1000 Fischerboote wurden in die See getrieben und eine große Zahl ging unter. 3000 Fischer ertranken. Ganze Dörfer sind in Trauer verjezt.

#### Afrika.

Der neue Sultan von Sansibar teilte seine Thronbesteigung dem Kaiser mit dem Ausdruck seiner Ergebenheit mit, ebenso dem Reichskanzler mit der Bitte um Unterstützung für sein Volk.

#### Kleinere Mitteilungen.

Freudenstadt, 20. Febr. In Reimerza, diesseitigen Oberamts, verschluckte ein junges Mädchen aus Unvorsichtigkeit eine Bohne und war, ehe ärztliche Hilfe kam, in wenigen Minuten eine Leiche.

Der Maaßen-Untersoffizier in Stuttgart, welcher sich in Gemeinschaft mit einer jungen Näherin vergiftet hatte, ist nun dem Mädchen im Tod nachgefolgt. Die Liebenden hatten, wie sich nachträglich herausgestellt hat, nicht nur Phosphor, sondern auch

Scheidewasser eingenommen, was ihren Tod unter fürchterlichen Qualen herbeiführen mußte.

Ulm. (Glück muß der Mensch haben.) Ein biederes Bäuerlein, Namens Haller, in der Nähe von Ulm, vererbte, nachdem er durch einige Unglücksfälle sein Vermögen auf nahezu 0,0 gebracht sah, den Rest seiner Mobilien, um jenseits des Ozeans seinen Stern an einem glücklicheren Horizont wieder aufleuchten zu sehen. Schwere Herzensverlieh er die liebe Heimat mit ihren Freuden und Freunden und versichert die letzteren, daß er nur als wohlhabender Mann den vaterländischen Boden wiedersehen wolle. Und wie erstauuen Groß und Klein, als nach kaum 4 Monaten Michael Haller nicht nur wohlbehalten, sondern auch viel wohlgenährter mit Weib und Kind in das Dorf zurückkehrte. Er hatte, als er die Reise nach drüben angetreten, sich Vera-Cruz zum Ziel gewählt. Nachdem er das Schiff verlassen, fand er an einem am Hafen gelegenen stillen Orte, den er bringend besuchen mußte, eine starke beschwerte, lederene Brieftasche, die er zu sich nahm. Er war gerade auf dem Wege, der Hafenpolizei von seinem Funde Anzeige zu machen, als bereits Plakate den Verlust einer braunledernen Brieftasche meldeten, welche in Banknoten und Cheques ca. 150,000 Doll. enthielt und von dem Angestellten eines der ersten Handlungshäuser der Stadt verloren worden war. 10,000 Doll. waren dem ehrlichen Finder, welcher in diesem Falle Michael Haller hieß, zugesichert. Eine Stunde nach seiner Landung in der neuen Welt war er ein gemachter Mann und nach kurzem Aufenthalt kehrte er mit seiner Familie in die Heimat zurück, um das Erbe der Väter zurückzukaufen. Viel Glück auch dazu!

Von dem inhaftierten Agenten Nieder in Aalea kommen laut „N. Tageblatt“ immer mehr Unterschlagungen ans Tageslicht. Man spricht nunmehr von einem Defizit von 50 000 M. Tausende von Mark wurden Nieder zum Ausleihen übergeben auf eine bloße Handschrift hin.

Weinsberg, 22. Februar. Vor einigen Tagen hatte ein Schaf von Herrn Stadtschäfer Reim hier 4 Lämmer, welche alle gesund und munter sind. Ein gewiß seltener Fall.

(Eine komplizierte Familie.) Unter dieser Ueberschrift finden wir im Pariser „Figaro“ die folgende Notiz: „In Weislingen in Württemberg fand kürzlich eine seltsame Heirat statt. Die Neuwermählten bringen Kinder aus 8 verschiedenen Ehen ins Haus. Die Frau verheiratete sich nämlich zum viertenmal und die drei erstenmal hatte sie je einen Witwer geheiratet, der Kinder hatte. Auch sie selbst hatte Kinder von jedem der drei Gatten. Der Mann war ebenfalls Witwer und hatte Kinder von seiner ersten Frau, die ihrerseits Witwe gewesen war, als sie ihn geheiratet, und ebenfalls Kinder aus ihrer ersten Ehe gehabt hatte.“

Ein Riese. Dieser Tage ist in Lüttich in seinem 53. Lebensjahr der Kaufmann Dupont-Marchal gestorben. Der Verstorbene war fast 2 Meter groß und wog dabei 257 Kgr. Da in ganz Lüttich sich kein den Verhältnissen des Sarges entsprechender Leichenwagen fand, mußte ein solcher von auswärts beschafft werden.

Die Herren Rittinger und Rottler in Langensalza sollen eine Bremsvorrichtung erfunden haben, mit der es möglich ist, Eisenbahnzüge augenblicklich zum Stehen zu bringen.

Dieser Tage ist aus Eberfeld der tgl. Notar Dr. Sondag verschwunden. Bei der gerichtlichen Untersuchung seines Bureaus ist die Kasse leer gefunden worden; nach einer vorläufigen Feststellung fehlen aus den Depositen 160 000 M.

Die Plagegeister, welche die Menschheit quälen und peinigen, scheinen sich ins Unerbliche vermehren zu wollen. In der Umgegend von Mantua ist abermals eine neue Epidemie, „Rona“ genannt, plötzlich ausgebrochen. Die von der Krankheit Betroffenen verfallen in einen Schlaf, der tagelang andauert und meist zu schweren, todtbringenden Komplikationen führt. Das italienische Ministerium des Innern hat eine Untersuchung durch eine Ärztekommmission angeordnet. Die Sterblichkeit ist eine auffallend stark. Viele Ärzte halten die „Rona“ für eine eigenartige Form der Influenza.

Ueber die Opfer an Menschen und Geld, welche die Kriege der letzten 34 Jahre gekostet ha-

ben, werden folgende statistische Angaben aufgestellt: Krimkrieg kostete 750,000 Menschen und 9,950,000 Franks; der italienische Krieg 1859 kostete 4500 Menschen und 1 1/2 Milliarden Franks; der amerikanische Sezessionskrieg kostete den nördlichen Staaten 280,000 Menschen und 2 1/2 Milliarden Franks; den Südstaaten 520,000 Menschen und 11 1/2 Milliarden Franks; der dänische Krieg 9000 Menschen und 1 1/2 Milliarden Franks; der deutsch-österreichische Krieg 4500 Menschen und 1,650,000 Franks; die französische Expedition nach Mexiko und nach Cochinchina kostete 65,000 Menschen und eine Milliarde; der deutsch-französische Krieg 215,000 Menschen und 15 Milliarden Franks; der türkische Krieg und die Aufstände in Bulgarien und Serbien 275,000 Menschen und 6 1/2 Milliarden, die Kämpfe in Südafrika 30 000 Menschen und 44 Millionen, der Krieg in Afghanistan 250 000 Menschen und 66 Millionen. Die Gesamtoperen aller dieser Kriege belaufen sich also auf 2 1/2 Millionen Menschen und fast 80 Milliarden Franks.

Die Löwenbändiger der Neuzeit haben ihren Meister gefunden. Darling ist es gelungen, nicht nur Löwen zu bändigen, sondern zu zähmen; er hat im neuen Zirkus in Paris Erfolge gehabt, wie ihn die Welt nicht gesehen. In dem Riesenwinger erscheint Darling, ein großer, schöner Mann, begleitet von einer prächtigen Dogge. Darling hält eine große, gewöhnlich zur Bierbedressur gebrauchte Peitsche in der Hand. Ein Peitschenhieb durch die Luft nach dem Eingange hin, da knallen Revolvergeschosse und in wilder Jagd, frei vom Stalle herkommend, sausten sie herein, Leo, Tom, Pascha und Sultan, vier Prachtexemplare afrikanischer Wüstenkönige. Kaum aber sind sie des Herrn ansichtig geworden, da werden sie lieb wie die Lämmer, einer reißt sich auf die Höhe, legt die Vorderbeine auf des Gebieters Schulter und läßt ihn auf beide Wangen. Dann nehmen sie gravitätisch auf zwei Pfoten wie die Budel Platz, jeder des Zeichens gewärtig, seine Künste zu zeigen. Nach einigen Eingangserzäten werden die Postamente zusammengerückt und die fünf Tiere stellen eine Reihe lebender Bilder von außerordentlicher Wirkung dar. Darauf auf ihre Plätze fortgeschickt, folgen drei Löwen der Mahnung. Der vierte bleibt. Nachdem die besten Worte nicht geholfen haben, packt Darling seinen Pflegebefohlenen einfach über die Schulter und trägt ihn an seinen Platz. Ein Schaufelbrett wird aufgestellt, und einem Winke folgend, vergnügen sich die lustigen Gefellen am Schaukelspiel. Auf Postamenten einander gegenüberstehend, müssen sie Lächer halten, über welche die Dogge in wichtigen Sägen springt. Scheinbar müde liegen sie dann alle zusammen. Darling legt sich gemütlich auf das weiche Bett, und Nero, der Hund, häupt lustig belend über das sanfte Stilleben. Nicht allzu lange dauert die Rast. Tom besteigt ohne Hilfe ein Veloziped und setzt dasselbe mit den Vorderbeinen in Bewegung, Leo hilft dem Kameraden, indem er von hinten schiebt, und so geht es fidel durch die Manege. Darling schirmt die vier Löwen an; seidene Bänder dienen als Zügel. Er besteigt den Wagen, gewaltig schwingt er die Peitsche und in saufendem Galopp geht es durch die Arena. Das Thor wird aufgerissen, donnernd saust das wilde Gefährt durch den Zirkus hinaus.

#### Handel & Verkehr.

Heilbronn, 18. Febr. (Ledermarkt.) Leichtes Wildleder in besserer Ware fanden zu unveränderten Preisen Abnahme, schwere Sorten waren weniger gesucht. Schmalleder sehr offeriert bei schwacher Nachfrage, ging im Preise etwas zurück. Kalbleder hat einen kotten Abgang zu verzeichnen zu wesentlich höheren Preisen. Zeugleder unverändert. Sohlleder war recht stark vertreten, konnte sich jedoch im Preise behaupten. Saalleder erzielte bei starkem Angebot bessere Preise. Verkauf wurden zusammen 209,716 Pfd. mit einem Gesamtumsatz von 262,000 M.

#### Bestellungen

auf den  
„Gesellschafter“

für den  
Monat März

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Responvontlicher Redaktor: Helmreich in Nagold.  
Trud und Verlag der G. D. Jaller'schen Buchhandlung in Nagold.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Stadtgemeinde Nagold.  
**Saub-, Stammholz- und Stangen-Verkauf.**



Im Distrikt Winterhalde kommen am Montag den 3. März ds. Js. zum

- 1. Stammholz:**  
5 Stattbuchen und 80 Stück schwächere Eichen und Eichenabschnitte, wovon 1/4 saubere Sägeware für Küfer und Schreiner, 3/4 Bau- und Wagnerholz;
- 2. Stangen:**  
5 St. rottamene und 80 St. eichene, abornene, hagbuchene für Wagner. Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der neuen Hatterbacher Straße beim Hefelhäuser Markungsgrenztod. Gemeinderat.

Nagold.  
**Abraham Scholder,**  
Kaufmann dahier,  
verkauft am nächsten  
**Samstag den 1. März,**  
nachm. 6 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathaus:  
11 ar 72 qm Hopfenader in der Molde,  
15 „ 74 „ Acker im Stumpen, (ewiger Alee),  
15 „ 57 „ Hopfenader in der Molde,  
22 „ 64 „ desgl. im obern Kreuzthal,  
47 „ 18 „ Acker an der Rohrdorfer Steig, (2/3 ewiger Alee).  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 25. Febr. 1890.  
**Katschreiberei.**  
Brodbeck.

Hefelhäuser.  
**Lang- und Sägholz-Verkauf.**



Die hiesige Gemeinde verkauft am **Dienstag** den 4. März, von morgens 9 1/2 Uhr an,

272 Stück Lang- und Sägholz mit 154,48 Fm., wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Zusammenkunft im Ort.  
Hefelhäuser, den 26. Febr. 1890.  
Gemeinderat.

Garrweiler.  
**Bekanntmachung.**

Die sog. Garrweiler Staige ist in Folge des Straßenbaues bis auf weiteres unfahrbar.  
Sämtliche Fuhrwerke werden auf den hergerichteten Notweg beschränkt.  
Schultheißenamt.  
Red.

**Annahmestelle**  
der weithin renommierten  
**Thüringer Kunst-Färberei Königsee**  
u. chemischen Wäscherei  
und Muster moderner Farben bei  
**Chr. Bucher, Nagold.**

Nagold.  
**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.**

Diejenigen Besteller von **Delfuchen**, welche ihren Bedarf noch nicht abgeholt haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben am **Samstag d. 1. März** in der Delfabrik von Herrn August Reichert u. Comp. hier abzuholen.  
Den 25. Febr. 1890.  
Vereinsvorstand:  
Dr. Gugel.

Nagold.  
**Geschäfts-Empfehlung.**



Euerm verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier etabliert habe. Hierbei wird es mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Kunden nur reell und billig und mit den neuesten Modefagonen zu bedienen.  
Auch repariere ich Kleider schnell und gut.  
Um geneigten Zuspruch bittet daher  
**Chr. Günther,**  
Herrenkleidermacher.  
„hinter der Apotheke.“

Oberreichenbach Oberamts Calw.  
**Vergebung von Banarbeiten.**

Die beim Wiederaufbau meines Wohnhauses mit Schwerk vorkommenden Maurer-, Gipser-, Glaser- und Tischnerarbeiten veranlasse ich am **Montag, den 3. März d. J.,** nachmittags 2 Uhr, im „Hirsch“ in Oberreichenbach, Ueberschlag und Akkordbedingungen liegen daselbst zur Einsichtnahme auf.  
Den 25. Februar 1890.  
**Gottlieb Kappler,** Bauer.

Nagold.  
**Trauer-Anzeige.**



Berwandten und Bekannten mache wir die betäubende Mitteilung, daß unser I. Gatte, Vater und Großvater  
**Joh. Kauser, alt Schiffwirt,**  
heute früh 7 1/2 Uhr von seinem langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.  
Beerdigung den 28. Febr., mittags 1 Uhr.  
Um stille Theilnahme bittend, wolle dieses statt besonderer Anzeige gütigst entgegen genommen werden.  
Den 26. Febr. 1890.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beste Bezugsquelle.  
Das große  
**Bettfedern-Haus**  
B. BENJAMIN in ALTONA  
a. d. Elbe, gr. Johannisstr. 89,  
versendet zollfrei unter Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
Bettfedern für nur 60 Pf. pr. 4  
vorzüglich gute Sorte 1,25 „ „  
prima Halbdaunen 1,60 u. 2 „ „  
Ganzdaun. nur 2,50 u. 3 „ „  
Bei Abnahme von 50 Stk 5% Rabatt.  
Verpackung wird billigt berechnet.  
Gute, reelle und prompte Bedienung wird zugesichert und tausche Nichtgefallendes um.

Nagold.  
**700 Mark**  
werden gegen gute Sicherheit ausgeliehen von  
**Schneider Koch.**

Nagold.  
**1000 Mark**  
werden gegen gute Sicherheit an einen pünktlichen Zinszahler sofort ausgeliehen; — von wem? sagt die Redaktion.

Nur diekt von B. Becker in Seesen am Harz erhält man den allbekanntesten  
**Holländ. Tabak 10 Pf.** lose in 1 Beutel fco. 8 Mk. probatum est!

Neue serb. Zwetschgen,  
„ Apfelschnitze,  
„ Birnschnitze,  
**Americ. Dampfäpfel**  
empfiehlt Hh. Gauß, Nagold.  
Oberchwandorf.

**Schultheißenwahl.**  
Mitbürger! laßt Euch bei der bevorstehenden Wahl durch schmeichelhafte Neben, Versprechungen u. s. w. nicht irre führen, sondern wählet einen unbescholtenen, charakterfesten Man. Als solchen bezeichnen wir Euch:  
**Christian Schumacher,**  
Bauer.  
Viele Wähler.

Oberchwandorf.  
Am nächsten  
**Freitag d. 28. Febr.,**  
(dem Tag der Schultheißenwahl)  
**Metzel-Suppe,**  
nebst gutem Stoff  
bei  
Kochwirth **Bechtold.**

Nagold.  
**Haus-Verkauf.**  
Mein Haus mit 2 Wohnungen in der Waierstraße suche ich zu verkaufen und können Liebhaber täglich mit mir einen Kauf abschließen.  
Steinhauer Freithaler's Witwe.

Nagold.  
Der Unterzeichnete empfiehlt sich seinen werthen Kunden und Gönnern zur Anfertigung von  
**Wasserleitungs-Anlagen,**  
deren pünktliche Ausführung zusichernd. Bestellungen wollen in Balde gemacht werden.  
Kupferschmied **Wacker.**

Nagold.  
Zur Ausführung von  
**Wasserleitungs-Arbeiten**  
empfiehlt sich bestens und sieht gef. Aufträgen entgegen  
**Schlosser Zimmermann.**

Hatterbach.  
**Einen kräftigen Jungen,**  
oder einen kürzlich aus der Lehre getretenen  
**Gesellen**  
sucht  
**Gottfried Single,**  
Schreinermeister.

**Druckmakulatur**  
bei  
**G. W. Kaiser.**  
**Gestorben:**  
Den 26. Febr.: **Johann Kauser,**  
alt Schiffwirt, 70 J. 8 Mt. a. Beerdigung den 28. Febr., mittags 1 Uhr.